

bedingungen aufgewachsen, Verschiedenheiten zeigen bezüglich ihres Wortschatzes und ihrer Vorstellungsbildung. Die eine, Margarethe, denkt mehr präzise, methodisch, praktisch, immer auf die Außenwelt Bezug nehmend. Das Denken der anderen, Armand, ist mehr oberflächlich, unbestimmt, phantastisch. Verf. liefs sich von ihnen einige Objekte beschreiben, z. B. ein Messer, eine Blume usw. M. beschreibt sie mehr materiell, A. dagegen beschreibt überhaupt sehr wenig, sie phantasiert mehr dazu. Bei letzterer geht auch das Beschreiben viel rascher als bei ersterer. Offenbar steht der Wortschatz beider in direkter Beziehung zu ihrem Typus, welcher bei M. mehr ein beobachtender, bei A. ein mehr imaginativer ist. —

Die Ausführungen des Verf. sind geeignet, ein altes Vorurteil der Pädagogik zu entkräften, nämlich die Ansicht, daß die Gedankenarmut bzw. der Gedankenreichtum, welchen die Schüler im deutschen Aufsätze zu bekunden pflegen, im kausalen Zusammenhange steht mit dem geistigen Niveau der Familie, welcher die Schüler angehören, obwohl ja ein gewisser Grad der Beeinflussung auch in dieser Beziehung nicht geleugnet werden kann.

GISSLER (Erfurt).

---

FRANKLIN HENRY GIDDINGS. **Inductive Sociology. A Syllabus of Methods, Analyses and Classifications and Provisionally Formulated Laws.** New York and London, Macmillan Co., 1901. 302 S.

Unter „Soziologie“ sind in diesem Buch zum Teil Dinge verstanden, die wir in Deutschland keinesfalls dahin rechnen würden. Wir finden Erörterungen aus dem Gebiet der Statistik, Anthropologie, Anthropogeographie und Nationalökonomie neben in unserem Sinne soziologischen Betrachtungen, nämlich solchen über die Gleichartigkeit des Bewußtseins, die Gleichheit desselben (Gesamtbewußtsein), den Gesamtwillen, die Formen der gesellschaftlichen Organisation und die Formen, Aufgaben und Leistungen des Staates. Was die Art der Behandlung anbetrifft, so tut man gut, von vornherein den erläuternden Zusatz auf dem Titelblatt zu beachten, um sich vor Enttäuschungen zu bewahren. Daß das Buch, wie das Vorwort erwähnt, aus praktischen Übungen (Exkursionen) hervorgegangen ist, mag ebenfalls zu seiner Eigenart beigetragen haben. Tatsächlich enthält das Werk viel mehr Fragestellungen, recht ins einzelne gehende Schemata und Klassifikationen als durchgeführte Untersuchungen. Die „vorläufig formulierten“ Gesetze sind stellenweise wirklich etwas „vorläufiger“ Art; und eine eingehendere psychologische Zergliederung sucht man bei den dazu auffordernden Themen, wie Wechselwirkungen innerhalb einer Gruppe, Sympathie, Nachahmung und Suggestion, ebenfalls vergeblich. — Für einen vorläufigen Überblick über das weite, hier in Betracht kommende Gebiet mit seiner unsicheren Abgrenzung kann das Buch gute Dienste tun; Anregungen und Belehrungen eindringenderer Art findet man seltener darin.

A. VIERKANDT (Gr. Lichterfelde).

---